

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 115 (1949)

Heft: 3

Artikel: Panzerabwehr

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-21702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dank der Erfindungskunst energischer und initiativer Ärzte entstand sie gleichsam aus dem Nichts».

Über die *Intendantur* und die Versorgung der Truppen sei auf die Ausführungen in der Monatschrift «Der Fourier», Oktoberheft 1947, verwiesen.

In der *Luftwaffe* waren 1939 nur 115 Flugzeuge vorhanden, wovon 83 der Armee und 32 der Marine zugeteilt.

Nach dem Ausbruch des Weltkrieges bestellte Norwegen in verschiedenen Ländern Flugzeuge, besonders Kampfmaschinen, aber die wenigsten konnten geliefert werden; zudem erbeuteten die Deutschen bei der Invasion 19 Curtissmaschinen, bevor sie startbereit waren.

Nachdem die dänisch-norwegische *Kriegsflotte* 1807 von den Engländern bei Kopenhagen gekapert worden war, ging der Wiederaufbau langsam vor sich. Vor dem Weltkrieg bestand die Marine nur aus einigen veralteten, schon früher für die Küstenverteidigung bestimmten Schiffen und wenigen neueren Einheiten. Kein einziges Schiff hatte moderne Artillerie und Luftabwehrgeschütze. Die vom Parlament bewilligten Zerstörer und Torpedoboote konnten von Großbritannien nicht mehr erhalten werden. Daher entsprach die Kriegsmarine nicht den Anforderungen der Zeitumstände und blieb weit hinter der Kampftüchtigkeit modernster Kriegsschiffe zurück.

Der Bestand war folgender: 4 Panzerschiffe, 4 Minenlegboote, 5 Zerstörer, 3 große Torpedoboote, 6 Torpedoboote 1. Klasse, 8 Torpedoboote 2. Kl., 7 Wachtschiffe, 9 Unterseeboote. Außerdem 6 Schutzschiffe für die Fischerei und eine Anzahl Spezialschiffe.

Panzerabwehr

U. S. General Gavin, Spezialist in allen Fragen von Luftlandeunternehmen und Kdt. der 82. U. S. Luftlandedivision schreibt im «Infantry-Journal», Januar 1948:

«World War II seems to have proven that it takes a tank to fight a tank». (Der 2. Weltkrieg scheint bewiesen zu haben, daß man einen Panzer braucht, um einen Panzer zu bekämpfen.)

WAFFENTECHNISCHES

Neuer amerikanischer Kampfwagen «General Patton»

Im Detroiter Arsenal wurde am letzten Waffenstillstandstag der neueste Kampfwagen mit der offiziellen Bezeichnung M 46 vorgeführt. Rein äußerlich ist er kaum vom 45-Tonnen-Panzer «General Pershing» zu unterscheiden. Die Verbesserungen beziehen sich hauptsächlich auf einen leistungsfähigeren Motor und vor allem auf ein